



## Informationsdienst für Neurologen und Psychiater

### Inhalt

#### Editorial

Die Bundesbürger zeigen sich mittlerweile ausgesprochen gelassen gegenüber Krisen 3

#### Kommentare

Resilienz und Bundestagswahl 7  
Physiotherapie – was soll das? 7

#### Neuro-Quiz

Darf man eine Parklücke bzw. einen Parkplatz freihalten? 8

#### Kurz berichtet

Gröhe startet offizielle Bewerbung um EMA-Sitz 8

Demenz: Risiken bekämpfen, Fallzahlen senken 10

Entscheidende 53 Minuten: Göttinger Versorgungsplan beschleunigt Schlaganfall-Therapie und reduziert Behinderungen 10

Hirn-Elektroden können Zwangserkrankungen verbessern 11

#### Schlaganfall

Übersicht aktueller Leitlinien und Studien: Behandlung der intrazerebralen Blutung 12

#### Morbus Parkinson

Nachweis von phosphoryliertem Alpha-Synuclein in Hautbiopsien als Biomarker für M. Parkinson 15

#### Neurologie

Botulinumtoxin 2017: Quo vadis? 19

#### Schmerz

Der Schmerzpatient im Erstkontakt – eine kommunikative Herausforderung 20

#### Neuro-Forschung

Autismus durch Antidepressiva? Studie zeigt verdoppeltes Risiko bei fetaler Exposition 25

Neurotechnologischer Fortschritt macht es möglich: Teilquerschnittsgelähmte Affen können wieder laufen 27

#### Ausschreibung / News

Des Hundes Republik 28

#### Neuro-Glosse

Des Hundes Republik 37

#### Zuletzt

Nervenzellen im All: Experiment auf der ISS erforscht Wirkung der Schwerelosigkeit 38

Impressum 39

## Risiko-stratifizierte Therapie der Multiplen Sklerose

Timo Uphaus und Frauke Zipp, Mainz

Die Multiple Sklerose, eine chronische Erkrankung des zentralen Nervensystems mit neuroinflammatorischer sowie neurodegenerativer Pathologie, ist die häufigste mit Behinderung einhergehende Erkrankung des jungen Erwachsenen in entwickelten Ländern. Zu Beginn folgt die Erkrankung einem schubförmig-remittierenden Verlauf und geht im Mittel nach einem Zeitraum von 15 Jahren in eine sekundär progrediente Verlaufsform über (Larochelle et al. 2016). Insbesondere bei der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose spielen neuroinflammatorische Mechanismen eine Rolle, so dass der frühe Beginn einer immunmodulatorischen Therapie zur Kontrolle von klinischer und subklinischer Krankheitskontrolle empfohlen wird (DGN-Leitlinie 2014). Auf Grund derzeit verfügbarer Medikamente mit unterschiedlichen Effektivitäts- und Risikoprofilen ist zunehmend eine individualisierte Therapieentscheidung möglich und notwendig.

Fortsetzung auf Seite 3

